

Unterstützung bedürftiger und hervorragender Talente auf dem Gebiete der Kunst, Literatur und Wissenschaft.

---

Herr Prof. Dr. Guido Goldschmiedt in Prag dankt für die Zuerkennung des Ig. L. Lieben'schen Preises, und die Herren Professoren Dr. Ig. Klemenčič in Graz und Dr. Ernst Lecher in Innsbruck danken für den ihnen zu gleichen Theilen zuerkannten A. Freiherr v. Baumgartner'schen Preis.

---

Das w. M. Herr Hofrath Director F. Steindachner übergibt eine für die Denkschriften bestimmte Abhandlung ichthyologischen Inhaltes unter dem Titel: »Über einige neue und seltene Fischarten in den Sammlungen des k. k. naturhistorischen Hofmuseums« und charakterisirt die als neu erkannten Arten wie folgt:

#### 1. *Siniperca Scherzeri* n. sp.

Körperform bedeutend gestreckter, Dorsalstacheln (13 im Ganzen) viel kürzer als bei *S. chuatsi* Bas. Obere Profillinie des Kopfes nicht gekrümmt; Rückenlinie bis zur Basismitte des stacheligen Theiles der Dorsale unter schwacher Bogenkrümmung mässig ansteigend. Rumpfschuppen merklich grösser als bei *S. chuatsi*. Oberseite des Kopfes und Rücken bis zur Seitenlinie mit kleineren, Kopfseiten und Rumpf unterhalb der Seitenlinie mit grösseren, intensiv schwarzbraunen Flecken geziert, welche stellenweise, hauptsächlich in der hinteren Rumpfhälfte zu grösseren, die helle Grundfarbe der Körperseiten ganz oder theilweise umschliessenden Ringen zusammenfliessen. A., C. und D. braun gefleckt. — China, Shanghai.

R. br. 7. D. 13/12. A. 3/9. P. 14. L. l. c. 100.

#### 2. *Crossochilus fasciatus* n. sp.

2 Bartfäden jederseits am Oberkiefer. 5 schwarzbraune, schmale Querbänder ziehen vom Rücken bis zum Bauchrande herab. Kopflänge circa  $4\frac{2}{3}$  mal, Leibeshöhe etwas mehr als  $3\frac{2}{3}$  mal in der Körperlänge enthalten. Oberlippe nicht gefranst.

39 Schuppen längs der Seitenlinie bis zur Caudale und 3—4 auf letzterer. Schlundzähne jederseits in 3 Reihen.

R. br. 3. D.  $\frac{3}{8}$ . A. 7. P. 17. V. 9. L. 1. 39. L. tr.  $5/1/3\frac{1}{2}$ —4.  
China.

### 3. *Haplochilus Dayi* n. sp.

D. 6—7. A. 15. L. 1. 29—30. —  $8\frac{1}{2}$  Schuppen zwischen der Anale und der Rückenlinie. 6—8 intensiv braune Querbinden ziehen bei den Weibchen durchschnittlich von der Mitte der Rumpfhöhe (am Schwanzstiele über derselben) zur Bauchlinie herab und die über der Basis der Anale gelegenen 3 Binden setzen sich über diese Flosse in schräger Richtung bis zu deren unterem Rande fort. Bei den Männchen verschwinden eigentümlicher Weise die dunkeln Rumpfbinden ganz oder bis auf 2—3 Binden oder Flecken zunächst über der Anale, während deren Fortsetzung auf den Analstrahlen stets erhalten bleibt. Zweiter Ventralstrahl bei ♂ und ♂ fadenförmig verlängert. Anale bei den Männchen mit mehreren stark verlängerten Strahlen, deren äusserste Spitze, zurückgelegt, die Caudale erreicht.

Ceylon.

### 4. *Leuciscus (Leucos) macedonicus* n. sp.

Schlundzähne beiderseits 4, oder rechts 4, links 5. Vorderücken gewölbt, obere Kopflinie fast gerade ansteigend. Mundspalte klein, mit ziemlich fleischigen Lippen. 36—38 Schuppen längs der Seitenlinie. Kopflänge  $3\frac{3}{4}$ —4mal, Leibeshöhe  $2\frac{7}{8}$  bis 3mal in der Körperlänge enthalten. Dorsale vor der Mitte der Körperlänge beginnend. P. und V. kurz; D. und A. von geringer Höhe. Eine breite, dunkelbraune Binde zwischen dem hinteren Augenrande und der C.

D.  $2/7$ . A.  $2/7$ . V. 8. L. 1. 36—38 (bis z. C.). L. tr.  $8/1/3$ .

Fundort: See von Dojran. Vom Verfasser im Herbst vergangenen Jahres während seiner Reise durch Macedonien gleich den 2 nächst erwähnten Arten entdeckt.

### 5. *Nemachilus Sturanyi* n. sp.

Der ganze Körper mit Einschluss der Flossen dicht mit grossen warzigen Papillen bedeckt. Schwanzstiel schlank,

$1\frac{3}{5}$ mal länger als hoch. Beginn der Dorsale ebenso weit vom vorderen Augenrande wie von der Basis der Caudale entfernt, somit vor halber Körperlänge gelegen. 6 Barteln am Oberkiefer. Kopflänge 4mal in der Körperlänge enthalten. Rücken und Seiten des Rumpfes unregelmässig graubraun gefleckt und marmorirt. Flecken auf der Dorsale und Caudale in mehreren Reihen.

D. 10. A. 7. V. 7. P. 11.

See von Ohrida oder Ochrida.

#### 6. *Salmo ohridanus* n. sp.

Körperform gestreckt; Kopf kurz, vorne stumpf gerundet. Zähne der Mundspalte klein, spitz, doch stärker entwickelt als bei *Salmo obtusirostris* Heck., der nächst verwandten dalmatinischen Art. Oberkiefer von geringer Höhe, 3mal länger als hoch; sein hinteres Ende fällt ein wenig vor oder genau unter die Mitte des Auges. Kopflänge  $4\frac{3}{5}$ mal, Leibeshöhe  $4-4\frac{1}{2}$ mal in der Körperlänge. Schuppen festsitzend, silberglänzend, circa 100 längs der Seitenlinie. Rumpf und Kopf ungefleckt. Nur selten einige wenige, kleine unregelmässige Fleckchen und noch viel seltener Spuren kleiner rother Flecken am Rumpfe. Rücken silbergrau.

R.br. 9—11. D. 4—5/9. A. 4/8. P. 13—14. L. 1. 100. L.tr.  $\frac{15-16}{14-15}$ .

See von Ohrida in Macedonien.

#### 7. *Trygon Navarrae* n. sp.

Schnauze spitz, Scheibe fast rhombisch, breiter als lang. Äusserer Winkel der Scheibe schwächer, stumpfer gerundet als der hintere Winkel. Vorderrand der Scheibe sehr schwach S-förmig gebogen, hinterer Rand derselben fast geradlinig. 3 Zapfen im Boden des Mundes. Kieferzähne bei Männchen spitz, Kiefernänder wellenförmig gebogen. Zwei bis drei Reihen grosser Porenöffnungen längs der Mittellinie der Schnauze.

4—6 Reihen kleiner Tuberkeln längs der Mitte des Hinterhauptes, circa 1—2 Reihen längs der Rückenmitte und an der Oberseite des Schwanzes. 3 grosse Dornen vor dem Schwanz-

stachel. Eine Gruppe kleiner Tuberkeln an den Seiten der Stirne zunächst über den Spritzlöchern. Eine Hautfalte an der Ober- und an der Unterseite des Schwanzes.

Shanghai.

#### 8. *Trygon simensis* n. sp.

Schnauze schwächer zugespitzt als bei *Tr. walga*. Schwanz oben und unten mit einer Hautfalte. Mundspalte wellenförmig gebogen. Kieferzähne bei Männchen spitz. Am Boden der Mundhöhle 2 Reihen von zapfenartigen Papillen, in der vorderen Reihe 3, in der hinteren 2. Stirne, Schnauze, mittlerer Theil des Rückens, vorderer Theil der Scheibe nur mit zarten, spitzen und stumpfkönischen, stets stachelartigen Rauigkeiten besetzt. Schwanz peitschenartig verlaufend, nicht ganz 2mal so lang wie der Rumpf.

Shanghai.

#### 9. *Mugil alatus* n. sp.

Körperform sehr gestreckt, hintere Rumpfhälfte stark comprimirt. Grösste Rumpfhöhe gleich der Kopflänge oder circa  $4\frac{1}{2}$ mal in der Körperlänge enthalten. Äusserer Gliederstrahl der Ventrals, vorderer Theil der 2. Dorsals und der Anals so wie beide Caudallappen, insbesondere der obere sehr stark verlängert und meist sichelförmig gebogen. 2. Dorsale, Anale und Caudale vollständig überschuppt. Auge ohne Fetthied. Hinteres Ende des Oberkiefers bei geschlossenem Munde sichtbar.

D.  $4\frac{1}{8}$ . A.  $3/9$ . L. l. 30 (bis zur C.). L. tr. 10.

Madagascar (in Flüssen).

#### 10. *Achilognathus coreanus* n. sp.

Jederseits ein kurzer Bartfaden am Oberkiefer. Leibeshöhe  $2\frac{1}{5}$ — $2\frac{1}{6}$ mal, Kopflänge  $2\frac{2}{5}$ — $3\frac{2}{3}$ mal in der Körperlänge. Schnauze ebenso lang wie das Auge und  $\frac{1}{3}$  der Kopflänge gleich. Dorsale genau in der Mitte der Körperlänge beginnend. Ein runder, indigoblauer Fleck, metallisch glänzend in der Schultergegend. Ein bläulichgrauer Längsstreif in der hinteren Rumpfhälfte.

D. 3/11—13. A. 3/11. L. 1. 35—36. L. tr. 6/1/4<sup>1</sup>/<sub>2</sub> (bis zur Ventr.).

---

Das c. M. Herr Prof. L. Gegenbauer in Innsbruck übersendet eine Abhandlung: »Über den grössten gemeinschaftlichen Theiler«.

---

Das c. M. Herr Prof. H. Weidel in Wien übersendet folgende zwei Arbeiten aus dem I. chemischen Laboratorium der k. k. Universität in Wien:

1. »Studien über stickstofffreie aus den Pyridin-carbonsäuren entstehende Säuren«, (II. Mittheilung) von Prof. H. Weidel und J. Hoff.

Die Cinchonsäure ( $C_7H_8O_6$ ), welche wie seinerzeit nachgewiesen wurde, durch die Einwirkung von Natriumamalgam auf Cinchomeronsäure ( $C_7H_5NO_4$ ) entsteht, tritt in der Regel als zweibasische Säure auf und liefert durch Absättigen mit Carbonaten secundäre, nach der Formel  $C_7H_6Me_2O_6$  zusammengesetzte Salze, die durch Hydroxyde in tertiäre Salze ( $C_7H_7Me_3O_7$ ) übergeführt werden.

Durch Ätherification der Cinchonsäure wird ein, zwei Äthylgruppen enthaltender Cinchonsäurediäthylester erhalten, welcher durch Phosphorpentachlorid in ein zersetzliches Chlorproduct verwandelt wird, das bei Behandlung mit Alkohol den Chloräther einer Tricarbonsäure ( $C_4H_7Cl(COOC_2H_5)_3$ ) gibt.

Durch Reduction der Cinchonsäure mittelst Jodwasserstoff entsteht eine Tricarbonsäure ( $C_7H_{10}O_6$ ), welche in zwei structurgleichen, geometrisch isomeren Modificationen erhalten wurde. Durch Erhitzen dieser Tricarbonsäure wird Kohlensäure abgespaltet und  $\alpha$ -Methylglutarsäure gebildet.

Bei der trockenen Destillation liefert die Cinchonsäure unter Wasser- und Kohlensäureabspaltung Pyrocinchonsäureanhydrid, ( $C_6H_6O_2$ ) welches leicht Wasserstoff aufnimmt und in Dimethylbernsteinsäure übergeht. Bei Einwirkung von Natriumäthylat wird die Cinchonsäure in  $\delta$ -Oxyäthylbernsteinsäure verwandelt, welche in geeigneter Weise reducirt, Äthylbernsteinsäure liefert.